

Zünftiges Almgangerl



Bayernbund lernt die Finsterbachalm und ihre Geschichte kennen

Die Mitglieder des Kreisverbandes Traunstein folgten der Einladung unseres Kreisvorsitzenden Heinrich Wallner zu einem Besuch der Finsterbachalm im Almgebiet von Winklmoos. Bei herrlichem Herbstwetter traf man sich am Parkplatz Seegatterl und begab sich gemeinsam in Fahrtgemeinschaften zum Parkplatz an der Dürrnbachhornseilbahn. Die anschließende Almwanderung auf der Forststraße zur Finsterbachalm war kurzweilig und sehr angenehm. Den Höhenunterschied von knapp 120 Meter und den fast 2 km langen Weg bemerkte kein Teilnehmer, da es viele Gespräche gab und immer wieder schöne Ausblicke auf die Steinplatte und die Loferer Steinberge. Nach einer knappen halben Stunde erreichte die lustige Wandergemeinschaft das Ziel, die Finsterbachalm. Bei passenden Getränken und original Almwirtschaftlichen Brotzeiten kam auf der Sonnenterrasse der Alm schon bald das Gefühl der „geschenkten Zeit“ auf. Viele Gespräche wurden geführt und immer wieder kamen verschiedene Nachzügler dazu, so dass in kürzester Zeit alle Sitzplätze vollends besetzt waren.

Die Simandlbäuerin Grete Hechenbichler aus Ruhpolding gab dann den Bayernbündlern einen Einblick in das Leben auf der Alm. Zuerst erklärte sie die rechtliche und staatenübergreifende Besonderheit der Finsterbachalm. Die Hechenbichlers erwarben die Eigentumsalm Mitte der 90er Jahre im letzten Jahrhundert vom Berschl-Bauern (Familie Speicher) aus Reit im Winkl. Dieses Eigentum hatte jedoch noch kein weiteres Weiderecht inne. Es ist dem Simandl-Bauern dann gelungen seine Waldweiderechte von der Simandlalm am Weg zwischen Seehaus und Unternberg mit den Almweiderechten um die Finsterbachalm zu tauschen. Seither ist die mühsam eingezäunte und hervorragend bewirtschaftete Almweide um die Finsterbachalmen mit ca. 5,4 km² als Weiderecht des Simandlbauern eingetragen. Die Besonderheit liegt aber darin, dass das Weiderecht und die Alm in Österreich liegen. Genauer gesagt liegen Alm und Weide in den Bayerischen Saalforsten, die zum Forstamt Unken gehören und vom Landwirtschaftsamt in Zell am See betreut werden. Diesen außergewöhnlichen Tausch hat die Familie Hechenbichler der Umsicht und dem

Feingefühl des damaligen Forstamtsleiter Paul Höglmüller zu verdanken.

„Die Bewirtschaftung der Alm findet jeweils vom 1. Juni bis 29. September statt. In den vier Monaten kümmern sich meist zwei Sennerinnen täglich um das Vieh, die Verarbeitung der Milch und die Ver-



köstigung der Wanderer und Radfahrer“ erklärt Grete Hechenbichler. In diesem Jahr habe diese Aufgabe die Tochter Sophie erfolgreich gemeistert. „Sogar das Kuchenbacken im Holzofen ist ihr gelungen“, betonte voller Mutterstolz die Simandlbäuerin, als sie über den Alltag auf der Finsterbachalm berichtete. Die fast 40 Kühe werden täglich zweimal im benachbarten Stall der Hamberger-Alm gemolken. Die Käseprodukte, insbesondere der schmackhafte Almkäse werden im kühlen Steinkeller aufbewahrt, der mit seinem aufwendig und jährlich gereinigten Kiesboden einen

äußerst hochwertigen und qualitativ einwandfreien Lagerort darstellt. In den fast täglichen Transportfahrten vom Simandlhof in Ruhpolding zur Alm hinauf werden frisches Brauchwasser und vor allem die schmackhaften Fleisch- und Wurstwaren sowie das Bauernbrot aus eigener Produktion zur Alm gebracht. Grete Hechenbichler und ihr Mann Valentin legen dabei größten Wert auf die unverfälschte Ursprünglichkeit und nachhaltige Fortführung der

traditionellen Almwirtschaft. Dass dies in beeindruckender Art und Weise gelingt, konnten sich die Bayernbund-Mitglieder überzeugen.



In der gemütlichen Runde wurden dann noch einige bayerische Volkslieder angestimmt. Besonders das Landesbeirats-

mitglied **Dr. Helmut Wittmann** darf zusammen mit **Toni Eckhart** nicht unerwähnt bleiben, die das ein-



zig wahre Notenbüchel zum Besten gaben und erzählten den Anwesenden die ein oder andere Begebenheit um den legendären Forstmann und Volkstanzpionier Georg von Kaufmann.

Mit dem beginnenden Sonnenuntergang verabschiedeten sich die Mitglieder des Bayernbundes von einer Alm, die Geschichte hat, die Geschichten erzählen kann und bestimmt auch weiterhin für Gesprächsstoff sorgen wird.